

Lerchenberg bleibt sozial

Innenminister Karl Peter Bruch sichert Unterstützung zu – 400 000 Euro für Programm Soziale Stadt

Die Weiterentwicklung des Projekts „Soziale Stadt“ auf dem Lerchenberg war wegen der städtischen Haushaltssperre ins Wanken geraten. Doch jetzt scheint die weitere Finanzierung gesichert.

LERCHENBERG. 400 000 Euro stehen 2010 für die Umsetzung des Projekts „Soziale Stadt“ auf dem Lerchenberg zur Verfügung. Diese gute Nachricht hatte gestern Innenminister Karl Peter Bruch parat, der gemeinsam mit OB Jens Beutel und Finanzdezernent Kurt Merkator (alle SPD) den Lerchenberg besuchte. Das sei mit der Aufsichts- und Dienstleistungsdirektion (ADD) abgesprochen. Bruch trat Befürchtungen entgegen, dass die „Soziale Stadt“ auf dem Lerchenberg wegen der städtischen Haushaltssperre vorerst auf Eis gelegt werden muss (die MRZ berichtete).

Die ADD habe aber betont, dass sich auch die Stadt Mainz beteiligen muss.

Die Umgestaltung und Modernisierung des Einkaufszentrums in der Hindemithstraße und die Neugestaltung des Spielplatzes Brahmweg sind die zwei ersten Projekte, die über die „Soziale Stadt“ realisiert werden sollen. 30 000 Euro Planungsgelder stehen für die Realisierung einer Planungswerkstatt für das Einkaufszentrum bereit. Weitere 200 000 Euro fließen in die Neugestaltung des benachbarten Spielplatzes Brahmweg, der wegen seiner zentralen Lage eine besondere Bedeutung habe. Zurückgestellt wird hingegen die Umgestaltung des Spielplatzes „Spargelacker“. Hier gebe es noch Abstimmungsgespräche mit dem benachbarten ZDF, das seinen Eingangsbereich auch neu gestalten will.

Das frei werdende Geld könnte laut Bruch ebenfalls in die Neuplanung des Einkaufszentrums gesteckt werden.

Bei einer Ortsbegehung machten Vertreter des Ortsbeirates, des Stadtrates und der Ladenzone auf Knackpunkte aufmerksam. „Die Attraktivität des Einkaufszentrums muss gesteigert werden“, forderte Ex-Ortsvorsteher Werner Busch (CDU), der auf einige Leerstände hinwies. Das Einkaufszentrum werde auch von Ober-Olmern und Klein-Winternheimern gerne genutzt und diene auch als Kommunikationszentrum. Eine modernere Ladenzone ermögliche daher auch eine bessere Integration der Neubürger. Die kommissarische Quartiersmanagerin, Silke Maurer aus der Neustadt, forderte, das Einkaufszentrum nach außen zu öffnen. „Wichtig ist, dass es keine abge-

schlossene Einheit ist, die von außen nicht wahrgenommen wird.“ Ortsvorsteherin Angelika Stahl (CDU) forderte, schnellstmöglich einen neuen Quartiersmanager einzuführen, der sich als Nachfolger von Carsten Mehlkopf um die Weiterentwicklung der „Sozialen Stadt“ kümmert. Stahl: „Wir brauchen dringend den neuen Quartiersmanager, es hängt alles in der Schwebe und passiert nichts.“ Die Verwaltung antwortete, dass die Bewerbungsgespräche für die Stelle bereits im Dezember über die Bühne gegangen seien. Mit einer Entscheidung sei in Kürze zu rechnen.

Innenminister Bruch kündigte an, dass weitere Gespräche zur „Sozialen Stadt“ im Herbst folgen. Es soll geprüft werden, ob auch Mittel aus der Städtebauförderung für das Einkaufszentrum verwendet werden können. (og)